

## Aus der Lausitz

### Carl Englers „Märchen vom Glück“ in Ostritz

Die katholische Stadtkirche veranstaltete zu Ostritz am 6. und 7. Januar im Stadt-Dresden-Saal eine Fahrt ins deutsche Märchenland. In seinem poetischen Vortrach illustrierte Herr A. Müller programmatisch den Leipzigerkonzert des Carl Englers „Märchen vom Glück“, das jedesmal bei vollbesetztem Saale die dankbaren Zuhörer in seinen Bann schlug und sie auf dem Boden echten Volksstums die innere Wandlung und Erleuchtung seines Helden innerlich miterleben ließ. Außer den Honoratioren der Stadt mit dem Stadtkirchenmeister Dr. Wunderlich an der Spitze war der Dichterkomponist trotz seiner Krankheit am Rande am Rundfunk vormittags zur Sonntagsabendaufführung erschienen. Als Oberlehrer P. Schäffel als Schulleiter in einer Pause nach einer ähnlichen poetischen Beurteilung des Künstlers durch Kindesmund das Wort ergriff, um allen Erstklässlern, insbesondere dem Dichterkomponisten Wohlkommen zu und Dank zu entrichten, wollte die allgemeine Freude kaum ein Ende nehmen.

Die unter Herrn Lehrer P. Höhners sicherer musikalischer Leitung stehende Aufführung mit Lehrer M. Krebsmaier in der Hauptrolle als „Wirt zur grünen Tanne“ nahm einen äußerst lebendigen und schwungvollen Verlauf. Es entwidierte sich ein edler Weltkreis durchweg recht schön ausgebildeter Kinderstimmen mit verhältnismäßig guter hochdeutlicher Aussprache des Textes sowie einer fiktiven Volkschulbildung, zumal einer Kleinstadt, aufstellend lebenhaftem Darstellungskunst. Geradezu glänzend aber war die Wiedergabe des Schmiedeleichabbaus des Schneiders Rüdelschmid, des Schullehrers und des Weltmannes Kley, aber nicht weniger ansprechend die Rolle des Volkstümlichen Tütoborn. Das unübertrefflich schöne Bildenspiel der Schmiede und des Gathausen zur grünen Tanne war eine Schöpfung des Kunstmalers Emil Witschel und des Lehrers Paul Heidrich, in dessen Händen die Oberleitung lag, u. der die technischen Aufgaben, die ein solch groß angelegtes Spiel mit sich bringt, aufs trefflichste löste.

Die kath. Stadtschule hat sich vielseitigem Wunsche gemäß gern entschlossen, im Dienste des Winterhilfswerkes der Stadt Ostritz das entzückende Märchenstück noch ein drittes Mal für weitere Kreise darzubieten, und zwar schon am Mittwochabend, den 10. Januar.

## Das katholische Bauhen im Jahre 1933

### Kirchlicher Jahresbericht der Dom- und Liebfrauengemeinde

**Bauhen.** In der Dompfarrei wurden im Jahre 1933 getauft: 9 (1932: 13) Kinder, und zwar 5 (10) Knaben und 4 (3) Mädchen; aus gemischten Ehen stammten 1 (3) Kinder, und zwar 0 (3) mit kath. Vater und 1 (0) mit kath. Mutter; Geschw. war 1 (1). — Getraut wurden 18 (6) Paare; darunter waren 9 (4) auswärtige Paare, während 2 (1) heimische Paare auswärtig getraut wurden. Unter den Getrauten waren 7 (4) gemischte Paare, und zwar 5 (3) mit kath. Bräutigam und 2 (1) mit kath. Braut. — Gestorben sind 12 (18) Personen; davon waren 3 (10) männlichen und 9 (8) weiblichen Geschlechts. Im Alter bis zu einem Jahr starb 1 (2) Kind, im Alter von 1 bis 14 Jahren 0 (0), Erwachsene 11 (16).

— Verlobt wurden 12 (17) auf den beiden hierigen kath. Friedhöfen, 0 (1) an dem Taucher. — hl. Kommunionen wurden gezählt: im Dom 29.521 (30.014), in der Landeskirchenanstalt 112 (108), im Unterrichtungsseminar 10 (8), im Bliegeheim Seiden 120 (100), insgesamt also 29.763 (30.227); darunter waren 1445 Österreicherinnen. Hauskommunionen und Verschönungen waren außerdem 152 (106). — Am Jährlontag in der Fastenzeit besuchten 521 (605) Personen die hl. Messe, am Jährlontag im September 510 (726) Personen.

In der Pfarrgemeinde zu Unserer Lieben Frau wurden im Jahre 1933 getauft: 62 (1932: 48) Kinder, und zwar 35 (26) Knaben und 27 (22) Mädchen; aus gemischten Ehen stammten 18 (9), und zwar aus Ehen mit kath. Vater 8 (5), aus Ehen mit kath. Mutter 10 (4); uneheliche Geburten waren 7 (10); Rottaufern waren 0 (3). Tochterehe 0 (2). — Getraut wurden 23 (20) Paare; darunter waren 4 (2) von auswärtig zugewanderte Paaren. Gemischte Paare waren 12 (13), und zwar 6 (9) mit kath. Bräutigam und 6 (4) mit kath. Braut. — Verlobt wurden 47 (55) Personen 22 (20) männlichen und 25 (26) weiblichen Geschlechts. Von diesen waren Kinder im Alter bis zu einem Jahr 1 (3), im Alter von 1 bis 14 Jahren 4 (2), Erwachsene 42 (50). — hl. Kommunionen wurden gezählt: in der Liebfrauenkirche 21194 (20816), im Knabenheim 7558 (7050), in der Oberkirche 700 (500), in der Menschikow 22 (78), in der Klosterkapelle der Franziskanerinnen 12.540 (11.297), in der Schlosskapelle zu Gaußig 900 (900), insgesamt 43.174. Darunter waren 78 (87) Erstkommunionen, und zwar

38 (42) Knaben und 40 (25) Mädchen. Ueberdies waren noch 207 (151) Hauskommunionen bzw. Verschönungen. — Am Jährlontag in der Fastenzeit besuchten 1394 (1896) Personen die hl. Messe, am Jährlontag im September 1432 (1502).

In den beiden katholischen Pfarrkirchen Bauhen wurden offen insgesamt getauft: 71 (61) Kinder, 40 (36) Knaben und 31 (25) Mädchen; aus gemischten Ehen stammten 19 (12), und zwar mit kath. Vater 8 (8) und mit kath. Mutter 11 (4); uneheliche Geburten waren 8 (11); Rottaufern 0 (0). Tochterehe 0 (2). — Getraut wurden insgesamt 40 (26) Paare, darunter waren 13 (6) von auswärtig zugewanderte Paare; von diesen waren 19 (17) gemischte Paare, und zwar 11 (12) mit kath. Bräutigam und 8 (5) mit kath. Braut. — Gestorben sind 59 (73) Personen, und zwar im Alter bis zu 1 Jahr 2 (5), im Alter von 1 bis 14 Jahren 4 (2), Erwachsene 56 (63); insgesamt 25 (39) männlichen und 34 (34) weiblichen Geschlechts. — hl. Kommunionen waren ausgezählt: 72.937 (71.468); Hauskommunionen und Verschönungen waren also 350 (257). — Am Jährlontag in der Fastenzeit besuchten 1915 (2501) Personen die hl. Messe, am Jährlontag im September 1912 (2228) Personen. — Bei den vorgeschriebenen kirchlichen Sammlungen gingen 1933 im Dom ein: für den Bonifatiusverein 184.97 RM. (41.44 RM.), St. Josephs- u. Marienverein 5.12 RM. (29. — RM.), Peterspfennig 17.50 RM. (19.58 RM.), Kirchenbauamt im Dom 40.52 RM. (52.54 RM.), Fastenaltmosen 65.50 RM. (65.43 RM.), Verein vom hl. Lande 18.23 RM. (15.76 RM.), Gustobus des hl. Gottho 18.29 RM. (20.79 RM.), Schulargentum 15. — RM. (19.20 RM.), Christliche Caritas 78.38 RM. (28.40 RM.), Franziskus-Zoverius-Verein 17. — RM. (21.57 RM.), Jugendpflege 11.41 RM. (9.13 RM.), Priesterseminar 42.00 RM. (67.10 RM.), Vorortmärs-Verein 10.10 RM. (8.03 RM.), Gemeinsame Sammlung für verschiedene Zwecke 17.83 RM. (22.97 RM.), für die Weltmission 31. — RM. (34.50 RM.), Beitrag der eingeschriebenen Mitglieder des Bonifatiusvereins 160.80 RM. (162.70 RM.), Nachensammlung für den Bonifatiusverein 21.25 RM. (33. — RM.), Katholische Rothilfe 183.25 RM. (288.35 RM.), für die durch Hochwasser Geschädigten in Pirna 24.04 RM., für die Hungerfeldenden in Ruhland 20. — RM., Antoniusbrot 174.32 RM. (233.42 RM.). — a.

## Leipzig

) Professor Dr. Wolf Rektor der Universität Leipzig. Mit dem 1. Januar ist die auf Grund des Führerprinzips beruhende vorläufige Universitätsverfassung für die Universität Leipzig in Kraft getreten. Das Ministerium für Volksbildung hat auf Grund dieser Verfassung den bisherigen Rektor, Professor Dr. Arthur Wolf, zum Rektor ernannt. Seine Amtszeit läuft bis 31. Oktober 1935, also zwei Jahre.

) Reichsgründungsseiter der Beamten. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Die Leipziger Behörden werden gebeten, von Sonderveranstaltungen anlässlich des Reichsgründungstages am 18. Januar abzusehen, da am 21. Januar eine große Reichsgründungsfeier für alle Beamten im Zoo stattfinden wird.

) Die Deutsche Bücherei im Jahre 1933. Im Jahre 1933 erhielt die Deutsche Bücherei einen Zufluss von 70.936 Bänden, von denen 33.124 Erhebungen des Buchhandels und 37.811 Erhebungen außerhalb des Buchhandels waren. Die Gesamtzahl der Bestände betrug am 1. Januar 1934 1.119.195 Bände. — Im Laufe des Jahres wurde die Anzahl von 384.380 Benutzern gesteigert; die Zahl der ausgeschriebenen Bücherbestellungen betrug 219.408. — Die Bibliographische Auskunftsstelle wurde in 20.950 Fällen in Anspruch genommen.

) Das Ende der Leipziger Baumesse. In das Handelsregister wurde jetzt folgendes eingetragen: Bete, die Firma Leipziger Baumesse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in

Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Regierungsbaurat a. D. Ludwig Krautkadi in Leipzig bestellt.

) Raubüberfall auf den Bruder des Leipziger Oberbürgersmeisters. Aus Danzig wird gemeldet: Auf dem Wege zur Lungenheilstätte Jenkau auf der Danziger Höhe wurde der leitende Arzt der Heilstätte, Dr. Goerdeler, von zwei Raubfahrern angehalten und zur Herausgabe seiner Wertpapiere, die er bei sich trug, gewungen. Nur einer der Täter kann ungeahnt beschrieben werden. Dr. Goerdeler ist ein Bruder des früheren Reichsministers und jetzigen Oberbürgervorsteher von Leipzig.

) Rückfallbetrüger verurteilt. Der 28 Jahre alte Handlungsschmied Heinz Volle aus Karlshorst hatte Anfang 1933 bei der Sparkasse Leipzig drei Sparbücher mit je 1 RM. Einlage angelegt. Volle versäumte die Entrücke und machte aus einer Reichsmark den Betrag von 600 RM.; er fälschte auch Unterschriften und legte dann die Buchstaben den Filialen der Sparkasse Leipzig vor. Die Fälschungen waren so ausgezeichnet gemacht, daß die Bank ohne weiteres die falschen Entrücke auszahlte. Volle hat auf diese Weise annähernd 2000 RM. erlangt. Das Schöffengericht Leipzig verurteilte ihn wegen Rückfallbetruges zu einem Jahr Gefängnis.

) Ein Silberdieb ermittelt. Zu der am 18. Dezember vorjähriges erschienenen Meldung über den Diebstahl von Tafelsilber aus dem Schuppen eines größeren Industrieunternehmens in Leipzig-Mühlzsiedel wird mitgeteilt, daß durch Hinweis aus dem Publikum als Täter ein 45 Jahre alter Arbeitnehmer Arthur E. aus Leipzig-Mühlzsiedel ermittelt worden ist. E. hatte bereits einen Teil des gestohlenen Silbers einzeln verkauft, während ein anderer großer Teil der als gestohlen bezeichneten Sachen wieder herbeigeschafft worden ist.

## Südwest-Sachsen

) Aue. Am Sonntag, den 7. Januar 1934, fand im Saal des „Prudentials“ wiederum eine Weihnachtseventualisation für den Auer Marktpraeloß statt. Sehr zahlreiche Gäste gesellten sich zu dieser Feier. Kaufmann Hahn sprach herzliche Worte der Begehrung. Die „Cuccia“ erfreute die Besucher durch ihre schönen Weihnachtslieder, die zwischen den einzelnen Darbietungen sinnvoll eingeschlossen wurden. Arl. Maria Södler, Arl. Ella und Hähnchen Hahn, die Herren Bauer und Rollinger brachten unter Leitung des Herrn Alischer, der zugleich seine Kräfte auch als Spieler in den Dienst der Soche stellte, das herrliche Stück: „Der Bettler am Weihnachtsabend“ zur Aufführung. Einmal überraschend, aber doch von vielen freudig bewußt, wirkten in diesem Jahre zum ersten Male die Auer Schulkinder auf der Bühne mit. „Christkindlchapelle im Walde“ hatten sie einstudiert. Auch dieses Stück entzerte reichen Weißfall. Pfarrer Georg Hornig sprach an diesem Abend in sehr herzlicher Weise zu seinen Pfarrkindern. Bekannt hat jeder Gott etwas von dieser pochenden und zündenden Weise mit nach Hause genommen. Den Abschluß bildete eine Verlosung.

) Zwönitz. Der Zwönitzer Bisch- und Schlachthof hat kommt im abgelaufenen Jahr auf ein 40-jähriges Bestehen zurück. Er ist entstanden aus dem alten

der Standarte 102. Die Porträtsolole des Konzertes brachte vertraute alte und neue deutsche Meister. Besondere Erwähnung verdienen die vom Dirigenten komponierten zwei Streichquartette „Christnacht“ und „Tändelei“. Hier zeigt er besondere musikalische Ausdrucksfähigkeit und Klangwirkung. Man hört den in der Aufführung leichten Südländer sehr gern zu. Ein Bühnenturnen in vereinfachter Form am Hohen Neujahr des Turnverein Hirschfelde e. V. unter dem Motto „Treu unserem Volke“. Da der Neuertrag der Winterhilfe auflebt, gebildet dem Verein für die Darbietungen doppelter Dank.

) Gößnitz. Am Sonntag wurde in der Gedächtnishalle eine Ausstellung „Alte Oberlausitzer Volkskunst“ eröffnet. Man sieht Hausrat, Töpfereien, Dönerkörbe, Maletiere, ländliche Alltagsgeräte und Holzschnückerien. Die Ausstellung bleibt bis Ende Januar der Öffentlichkeit zugänglich.

De. Hugo Löbmann.

Schlach- oder Kuttelhof, der schon im Mittelalter den Zwönitzer Kleinstadt als Schlachttäte diente. Der Bisch- und Schlachthof ist in den 40 Jahren seines Bestehens durch zahlreiche Neubauten so verändert und verbessert worden, daß er heute zu den beliebtesten Schlachthöfen in Sachsen zählt.

) Zwönitz. Der Koffer ist keine Sparschale! In empfindlicher Weise wurde ein im benachbarten Ebersbach wohnhafter Rentner geschädigt. Ein Dieb drang nach Einschlafen einer Fensterscheibe in die Wohnung des Rentners ein und stahl aus einem Koffer einen Geldbetrag in Höhe von 3100 RM. Dem Täter gelang es, unerkannt zu entkommen.

) Chemnitz. Wenn der Stallboden zusammenbricht. Als im Vergut Oberherschede der Stallboden zusammenbrach, drang plötzlich die Tiefe zusammen. Der Schweizer und vier Stück Kühe stürzten in die darunter gelegene Zaudengrube. Die Grube muhte, um den Schweizer und das Blech bergen zu können, festgeklemmt werden. Außer der Unannehmlichkeit des wohlriechenden Bades ist dem Schweizer nichts passiert.

### Internationale Tagung für Kirchenmusik

) Baden. 2. Kurzbericht: Die Darbietungen im unvergleichlich herrlichen Dom. Dort reden die Steine im wahren Wort. Eine Teilnahme an den dortigen Veranstaltungen, die erdrückend wird. Man muß die Läufende gehen lassen: eine Menschenmenge strömt herein, die andere hinaus. Tore von über drei Meter erweitern sich als viel zu eng. Am Sonnabend (6.1.) gelangte vom Lehrer- und Lehrerinnenseminar zur Aufführung Josef Lechthaler (Wien) Willa: Gaudens gaudebo — a cappella. Dieses modern gehaltene Werk übertrifft durch musikalische Neuauslegung des Meisters. Aufführungsschönheit bedeutend. Glänzend bewältigt. — Am Sonntag trug der „einzige“ Domchor (unter seinem Meister) vor in Uraufführung: Willa: dom poem von Desderi (Konzeratoriums-Direktor in Turin). Ein Werk von hinreißender Kraft und überzeugender Eigenart. Aufführung unter Theo Lehmann — eine Meisterleistung für sich. Der Eindruck erhabend. Man fühlt sich fast heimisch in dieser Art Kunst. Und ihm bleiben doch natürliche Auswirkung vorbehalten, die der diatonischen Gewohnheit vorenthalten bleiben müssen. Dazu diese erhabene Sprache des ehemürdigen Baues am sich. Ferner die Anteilnahme des Klerus in einer imponierenden Zahl. Vor allem: die fesselnde heilige Handlung in dieser erregenden Feierlichkeit. Bei Anteilnahme des Weihbischofs. Unvergleichlicher Gemeindeindruck. Wie herrlich — katholisch zu sein!